

Motivation ukrainischer Schüler

Beitrag von „Der Referent“ vom 21. Februar 2023 10:40

Guten Morgen zusammen!

Ich habe heute einen fragwürdigen Artikel im "Deutschlandkurier" gelesen, er ist extrem kurz und gibt so gut wie keine Informationen her.

Habe mich dann ein wenig umgehört und teils widersprechende, teils deckungsgleiche Meinungen dazu gesammelt.

<https://deutschlandkurier.de/2023/02/respek...ische-schueler/>

<https://www.news4teachers.de/2022/11/unmoti...fordern-lehrer/>

Wie sind Eure Erfahrungen? Ich möchte hier auch keine Ursachendiskussion auf den Plan rufen, das sind schließlich Kinder aus einem kriegsgebeutelten Land, aber ich würde gerne weitere Meinungen dazu einholen.

Viele Grüße

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 21. Februar 2023 11:28

Höre das auch bei uns.

Zum einen werden die unterschiedlichsten Vorniveaus von Schülern zusammen gelegt. Es herrscht ein ständiges Kommen und Gehen in übergroßen Klassen.

Nicht nur die Deutschlehrer bekommen dabei graue Haare.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 21. Februar 2023 11:59

[Zitat von Der Referent](#)

Wie sind Eure Erfahrungen? Ich möchte hier auch keine Ursachendiskussion auf den Plan rufen, das sind schließlich Kinder aus einem kriegsgebeutelten Land, aber ich würde gerne weitere Meinungen dazu einholen.

Zu welchem Thema möchtest du denn 'Meinungen' lesen?

Beitrag von „Der Referent“ vom 21. Februar 2023 12:09

Zitat von Quittengelee

Zu welchem Thema möchtest du denn 'Meinungen' lesen?



siehe oben?
Erfahrungsberichte sind auch gut.

Beitrag von „JoyfulJay“ vom 21. Februar 2023 12:12

Erste Einschätzung: schade, was da medial wieder für eine Sau durchs Dorf getrieben wird, die auf keinerlei empirischen Erkenntnissen beruht, dafür umso lieber von rechten Newsportalen (der "Deutschlandkurier" wird von einem AfD-nahen Verein herausgegeben und dessen Chefredakteur gibt an, dass dieser eine Art "BILD von rechts" ([Quelle](#)) sein soll; auf der Seite politikversagen.net empfiehlt sich ein Blick in die Autorenliste; der Chefredakteur der "Zuerst" war davor bei der "Jungen Freiheit", bekanntes neu-rechtes Medienorgan) künstlich aufgebauscht wird. Selbst der Beitrag bei News4Teachers bietet außer der reißerischen Überschrift ([hier](#)) eher Systemkritik (Brückenklassen zu voll, Schüler*innen zu traumatisiert, Lehrkräfte nicht dafür ausgebildet). Imho suggeriert auch die Überschrift dieses Threads inhaltlich eine absolute Fehlzuweisung von Verantwortung; dass die Schüler*innen an sich das Problem seien (und nicht das System, in dem sie ankommen und beschult werden sollen), wird so nirgends (seriös) ausgeführt.

Beitrag von „Websheriff“ vom 21. Februar 2023 12:16

Zitat von fachinformatiker

Höre das auch bei uns.

Gerade diese Aussage unterstützt, das von Joyfulljay Gesagte, wenn man die sonstigen Beiträge der Quelle wahrnehmen muss.

Beitrag von „Der Referent“ vom 21. Februar 2023 12:23

Zitat von JoyfullJay

Erste Einschätzung: schade, was da medial wieder für eine Sau durchs Dorf getrieben wird, die auf keinerlei empirischen Erkenntnissen beruht, dafür umso lieber von rechten Newsportalen (der "Deutschlandkurier" wird von einem AfD-nahen Verein herausgegeben und dessen Chefredakteur gibt an, dass dieser eine Art "BILD von rechts" ([Quelle](#)) sein soll; auf der Seite [politikversagen.net](#) empfiehlt sich ein Blick in die Autorenliste; der Chefredakteur der "Zuerst" war davor bei der "Jungen Freiheit", bekanntes neu-rechtes Medienorgan) künstlich aufgebauscht wird. Selbst der Beitrag bei News4Teachers bietet außer der reißerischen Überschrift ([hier](#)) eher Systemkritik (Brückenklassen zu voll, Schüler*innen zu traumatisiert, Lehrkräfte nicht dafür ausgebildet). Imho suggeriert auch die Überschrift dieses Threads inhaltlich eine absolute Fehlzuweisung von Verantwortung; dass die Schüler*innen an sich das Problem seien (und nicht das System, in dem sie ankommen und beschult werden sollen), wird so nirgends (seriös) ausgeführt.

Dann wären Gegenquellen ja wünschenswert. Daher meine Frage hier. Erfahrungsberichte sind immer gut.

Beitrag von „JoyfullJay“ vom 21. Februar 2023 12:52

Zitat von Der Referent

Dann wären Gegenquellen ja wünschenswert. Daher meine Frage hier. Erfahrungsberichte sind immer gut.

Eine exemplarische Gegenquelle (News4Teachers) ist sogar verlinkt, inkl. der Einordnung, dass dort die Überschrift zwar dem Threadtitel entspricht, aber im Text direkt das Gegenteil (Systemkritik, wie in meinem ersten Beitrag ausgeführt) aussagt. Weitere Quellen findest du über 5 Sekunden Suchmaschine deiner Wahl.

Ich persönlich halte wenig davon, in diesem Fall "Gegenquellen" einzufordern, da es schlicht keine empirischen Erkenntnisse gibt, welche die These stützen würden. Das sind ausschließlich geschickt genutzte Aussagen (u.a. durch Lehrkräfte, die im System(!), nicht wegen den Schüler*innen als Personen) an ihre Grenzen stoßen), für die man sich den Kontext und die Interpretation zurechtgebogen hat, sodass sie rechte Narrative bedienen.

Edit: Um Missverständnissen vorzubeugen: ich glaube nicht, dass Du dir entsprechende Aussagen zurechtgebogen hast, sondern die oben dargestellte Medienvertreter*innen, die durchaus wissen, wie sie rechtes Gedankengut platzieren können.

Beitrag von „Websheriff“ vom 21. Februar 2023 13:26

Zitat von JoyfulJay

Edit: Um Missverständnissen vorzubeugen: ich glaube nicht, dass Du dir entsprechende Aussagen zurechtgebogen hast

Da bin ich allerdings anderer Ansicht:

Wenn ich mir die bisherigen (wenigen) Beiträge von TE so anschau, komme ich für mich zu dem - zumindest vorläufigen - Schluss, dass wir hier einem Referenten von fachinformatiker begegnen.

Beitrag von „Der Referent“ vom 21. Februar 2023 13:37

Zitat von Websheriff

Da bin ich allerdings anderer Ansicht:

Wenn ich mir die bisherigen (wenigen) Beiträge von TE so anschau, komme ich für mich zu dem - zumindest vorläufigen - Schluss, dass wir hier einem Referenten von fachinformatiker begegnen.

Könnten wir bitte beim Thema bleiben? Ich weiß nicht woher deine Verschwörungstheorie stammt, aber sie ist definitiv falsch.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 21. Februar 2023 13:38

Zitat von Der Referent



siehe oben?

Siehe oben was? Wie soll man eine Meinung zu der Erfahrung einer anderen Person haben. Überlegungen zu Ursachen hast du ja explizit ausgeschlossen.

Zitat von Der Referent

Erfahrungsberichte sind auch gut.

Das ist was anderes.

Beitrag von „Der Referent“ vom 21. Februar 2023 13:39

Zitat von JoyfulJay

Eine exemplarische Gegenquelle (News4Teachers) ist sogar verlinkt, inkl. der Einordnung, dass dort die Überschrift zwar dem Threadtitel entspricht, aber im Text direkt das Gegenteil (Systemkritik, wie in meinem ersten Beitrag ausgeführt) aussagt. Weitere Quellen findest du über 5 Sekunden Suchmaschine deiner Wahl.

Ich persönlich halte wenig davon, in diesem Fall "Gegenquellen" einzufordern, da es schlicht keine empirischen Erkenntnisse gibt, welche die These stützen würden. Das sind ausschließlich geschickt genutzte Aussagen (u.a. durch Lehrkräfte, die im System(!), nicht wegen den Schüler*innen als Personen) an ihre Grenzen stoßen), für die man sich den Kontext und die Interpretation zurechtgebogen hat, sodass sie rechte Narrative bedienen.

Edit: Um Missverständnissen vorzubeugen: ich glaube nicht, dass Du dir entsprechende Aussagen zurechtgebogen hast, sondern die oben dargestellte Medienvertreter*innen, die durchaus wissen, wie sie rechtes Gedankengut platzieren können.

Ich fordere keine Gegenquellen ein, sondern ich stelle in den Raum, dass hier zusammengetragene Erfahrungsberichte und Meinungen durchaus Potenzial haben, der Negativpresse entgegenzuwirken und aufzuklären.

Beitrag von „Websheriff“ vom 21. Februar 2023 13:40

Zitat von Der Referent

Ich weiß nicht woher deine Verschwörungstheorie stammt, aber sie ist definitiv falsch.

... bestärkt meinen Eindruck.

Beitrag von „Der Referent“ vom 21. Februar 2023 13:48

Zitat von Websheriff

... bestärkt meinen Eindruck.

Mir sind jedenfalls einige Punkte aufgefallen:

- Ukrainische Schüler wissen oft nicht, ob und wann es nach Hause geht
- Willkommens- und Brückenklassen behindern ein Zusammenwachsen mit den anderen Schülern
- Deutsch wird schleppend oder unmotiviert gelernt, teils wegen Punkt 1

- Daraus resultierende Lernfrustration und quasi "Sinnlosigkeit" des Schulbesuches
-> Führt zu Konflikten mit Lehrern, unaufmerksamen Verhalten, Widerstand gegen Unterricht etc.

Damit mir hier nicht wieder irgendwas unterstellt wird, frage ich konkret: hat jemand gleiche oder gegenteilige Erlebnisse zu berichten?

Beitrag von „JoyfulJay“ vom 21. Februar 2023 13:49

Zitat von Der Referent

Dann wären Gegenquellen ja wünschenswert. Daher meine Frage hier. Erfahrungsberichte sind immer gut.

Du forderst keine Gegenquellen ein? 

Beitrag von „Palim“ vom 21. Februar 2023 13:59

Warum ist denn oben nur der Deutschlandkurier verlinkt und der Link zu News4teachers da mit eingesetzt?

Beitrag von „Der Referent“ vom 21. Februar 2023 14:01

Zitat von Palim

Warum ist denn oben nur der Deutschlandkurier verlinkt und der Link zu News4teachers da mit eingesetzt?

Editierfehler, danke. Wurde behoben.

Beitrag von „Palim“ vom 21. Februar 2023 14:05

Zitat von Der Referent

Damit mir hier nicht wieder irgendwas unterstellt wird, frage ich konkret: hat jemand gleiche oder gegenteilige Erlebnisse zu berichten?

Ja.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 21. Februar 2023 14:34

Wahrscheinlich gibt es noch keine offiziellen Untersuchungen, so dass man nur Erfahrungsberichte nehmen kann.

Hinzu kommt bei uns, dass die "Wanderpokale" den Unterricht in diesen Klassen übernehmen dürfen.

Beitrag von „JoyfulJay“ vom 21. Februar 2023 14:47

Zitat von fachinformatiker

Wahrscheinlich gibt es noch keine offiziellen Untersuchungen, so dass man nur Erfahrungsberichte nehmen kann.

Hinzu kommt bei uns, dass die "Wanderpokale" den Unterricht in diesen Klassen übernehmen dürfen.

Das spannende ist ja, dass selbst die Erfahrungsberichte in den erwähnten Quellen eben nicht die These stützen, dass es ein Persönlichkeitsthema der Schüler*innen sei, sondern selbst die im Artikel zitierten Lehrkräfte durch die Bank bemängeln, dass sie nicht für traumatisierte Schüler*innen ausgebildet seien und das System nicht die Ressourcen bereitstelle, die es hierfür benötigen würde. Selbst in den Artikeln, die im ersten Beitrag verlinkt sind.

Im Übrigen finde ich ganz schön heftig, über die "Motivation" im Unterricht von Kindern & Jugendlichen diskutieren zu wollen, deren Land gerade in Schutt und Asche zerlegt wird, die

hier komplett neu anfangen müssen & sich dann in einem neuen Schulsystem mit neuer Sprache zurecht finden müssen. Diesen Kindern und Jugendlichen "Respektlosigkeit" und mangelnde Motivation basierend auf bewusst sehr gelenkt interpretierten Einzelaussagen von Lehrkräften zu unterstellen, wie es beschriebene Artikel tun, ist die tatsächliche Respektlosigkeit.

Beitrag von „kodi“ vom 21. Februar 2023 16:07

Der Deutschlandkurier hängt der Erfahrung an meiner Schule ein halbes Jahr hinterer. Nicht so extrem, wie beschrieben, aber in Tendenz war es zwischenzeitlich auch bei uns so, als die Schüler noch davon ausgingen nur kurzzeitig hier zu sein. Nach dem ersten Fluchtschock, kam das Motivationsloch. Inzwischen hat sich das völlig verändert, weil sie davon ausgehen dauerhaft hier zu leben.

Beim 4teachers-Artikel hab ich gedacht: "Gut dass wir das weitgehend alles haben." Da zahlte sich aus, dass wir schon sehr lange unter anderem eine Schwerpunktschule für neu Geflüchtete sind. Der Lehrplan ist bei uns allerdings der deutsche. (Was ich auch richtig finde, da die Kinder vermutlich noch Jahre hier leben werden.)

Beitrag von „MarieJ“ vom 21. Februar 2023 17:22

Ich habe mehrere ukrainische SuS in Mathe E-Kursen. Die sind sehr motiviert, können akzeptabel Englisch und schon recht gut Deutsch für die kurze Zeit. In Mathe sind sie den anderen in Klasse 10 weit voraus. Allerdings auch schon ein Jahr älter.

Drei von ihnen wollen auf jeden Fall hier studieren, sind recht fleißig. Sie machen parallel online Prüfungen in der Ukraine.

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Februar 2023 17:27

[Zitat von fachinformatiker](#)

Hinzu kommt bei uns, dass die "Wanderpokale" den Unterricht in diesen Klassen übernehmen dürfen.

Was verstehst du denn unter "Wanderpokalen"? An meiner Schule sind in verschiedenen Klassen SuS aus der Ukraine und werden von denselben KuK unterrichtet wie alle anderen SuS.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 21. Februar 2023 18:32

Dachte der Begriff wäre auch anderswo schon schon im normalen Sprachschatz vorhanden.

Bei uns sind damit Kollegen gemeint, die durch Minderleistung und/oder hohen Fehlzeiten auffällig geworden sind und daher in den Bildungsgängen weniger gewünscht sind.

Der duale Partner würde uns Ärger machen oder der Ausfall im Abendunterricht ist nicht mehr auszugleichen.

Diese Kollegen werden in die unbeliebtesten Klassen und gerne in Randstunden abgeschoben.

Beitrag von „Kris24“ vom 21. Februar 2023 19:08

Auch bei den ukrainischen Schülern gibt es solche und solche. Ein Kind hat bei uns innerhalb von 6 Wochen deutsch gelernt und gehört jetzt nach 6 Monaten zu den besten des Jahrgangs (hat neben deutsch zwei Fremdsprachen nachgelernt). Andere benötigen länger. Schwierig, aber nachvollziehbar, ist die doppelte Anforderung durch deutschen Schulunterricht am Vormittag und ukrainischen Onlineschulunterricht am Nachmittag inklusive Prüfungen. Dazu kommt die Angst um den Vater und ältere Brüder in der Ukraine. Ich bewundere sie, wie gut sie damit umgehen.

Wir haben in fast jeder Klasse mehrere ukrainische Flüchtlinge, auch weil wir sehr viele Russlanddeutsche oder ukrainische Migranten (vor dem Krieg zu uns gekommen) haben. Sie unterstützen hervorragend (auch wenn ich mich anfangs an Simultandolmetschen gewöhnen musste).

Beitrag von „Palim“ vom 21. Februar 2023 20:03

Wir haben ganz unterschiedliche Kinder.

Weil wir jemanden kennen, der dolmetschen kann, weiß ich bei jedem Kind einen Teil des Hintergrundes. Im Unterricht selbst habe ich keine anderen Kinder, die dolmetschen könnten, dabei.

Ich bin beeindruckt, wie sehr sich die Kinder doch darauf einlassen,

ich bin erstaunt, wie schnell sie sich an Schule gewöhnen und wie sehr sie sich darüber freuen, denn etliche haben in den Jahren zuvor zu Hause gelernt und platzen vor Glück, wenn sie ihre erste Sportstunde haben oder den Farbkasten auspacken.

Und ja, einige Kinder brauchen eine Weile, um anzukommen, bei uns haben die Kinder zu Beginn häufig gewechselt, einige waren in max. 6 Monaten 6 mal umgezogen von Einrichtung zu Einrichtung weitergereicht. Derzeit ist es regional etwas ruhiger.

Auch gibt es Kinder, die dann in der 4. oder 5. Schule ankommen sollen oder Kinder, die zunächst eine Weile in Polen waren und begonnen hatten, Polnisch zu lernen.

Ich zolle den Eltern große Achtung, dass sie sich so sehr um ihre Kinder kümmern, und habe Verständnis für jede persönliche Katastrophe, die es eben auch gibt, denn auch Erwachsene wissen nicht, wie sie mit der Situation umgehen sollen, und nicht alle können es gut kanalisieren oder Erlebtes verdrängen.

Inzwischen können einige Kinder recht gut Deutsch, sie verstehen vieles, sie helfen sich gegenseitig. Einige sind erst ein paar Wochen da.

Wie auch bei anderen Schüler:innen gibt es auch unter denen, die flüchten oder zu uns ziehen, intelligente und weniger intelligente. Es gibt auch Kinder von Flüchtenden, bei denen ich begründet einen Unterstützungsbedarf GE vermuten würde.

Dass es an den Schulen schwierig ist, stimmt sicher. Ich möchte die Schule sehen, die nicht nur Stühle hinzustellen muss, sondern entsprechend der Erlasse Förderkurse oder Klassen mit entsprechender Besetzung einrichten kann, zusätzlich zu den bisherigen Möglichkeiten.

Beitrag von „Humblebee“ vom 21. Februar 2023 20:06

Zitat von fachinformatiker

Dachte der Begriff wäre auch anderswo schon schon im normalen Sprachschatz vorhanden.

Bei uns sind damit Kollegen gemeint, die durch Minderleistung und/oder hohen Fehlzeiten auffällig geworden sind und daher in den Bildungsgängen weniger gewünscht sind.

Der duale Partner würde uns Ärger machen oder der Ausfall im Abendunterricht ist nicht mehr auszugleichen.

Diese Kollegen werden in die unbeliebtesten Klassen und gerne in Randstunden abgeschoben.

Nein, dieser Begriff ist in meinem Sprachschatz ganz sicher nicht für die von dir beschriebenen Lehrkräfte vorhanden! Und an meiner Schule werden KuK auch zum Glück nicht derart behandelt.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 22. Februar 2023 01:56

[Zitat von fachinformatiker](#)

Diese Kollegen werden in die unbeliebtesten Klassen und gerne in Randstunden abgeschoben.

Was ihrer Genesung sicher dienlich ist.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 22. Februar 2023 09:42

[Zitat von fachinformatiker](#)

Dachte der Begriff wäre auch anderswo schon schon im normalen Sprachschatz vorhanden.

Ich kenne den Begriff "Wanderpokal" leicht anders; ebenfalls als Kollegen die durch Unfähigkeit und Uneinsetzbarkeit auffallen, die allerdings alle paar Jahre an andere Schulen "weggelobt"

werden, damit der aktuelle Schulleiter das Elend nicht weiter ausbaden muss.

Beitrag von „Der Referent“ vom 22. Februar 2023 10:04

[Zitat von JoyfulJay](#)

Im Übrigen finde ich ganz schön heftig, über die "Motivation" im Unterricht von Kindern & Jugendlichen diskutieren zu wollen, deren Land gerade in Schutt und Asche zerlegt wird, die hier komplett neu anfangen müssen & sich dann in einem neuen Schulsystem mit neuer Sprache zurecht finden müssen.

Ich finde den Begriff in Ordnung. Motivation heißt ja nicht nur "Lust" auf etwas haben, sich für etwas begeistern können oder dergleichen. Es geht ja auch um die Gedanken der Schüler, was sie um- und antreibt, oder was sie eben nicht bewegt und was eher hinderlich ist.

Ich finde deine Unterstellungen hier besonders contradiktiv. Aber ich bin dankbar für die bisherigen produktiven Kommentaren, danke an dieser Stelle.

Beitrag von „Antimon“ vom 22. Februar 2023 10:09

Ich kann dazu nur schreiben: Ukrainische Jugendliche gibt es in der Region Basel eigentlich einige, die kommen allerdings nie bei uns am Gymnasium an weil sie die Voraussetzungen dafür nicht mitbringen. Die werden sowohl in der Stadt als auch bei uns im Landkanton erst mal am Zentrum für Brückenangebote in Integrationsklassen gesammelt und dann schaut man, was sie können. Ich kenne über die Gewerkschaft ein paar Kolleginnen und Kollegen, die am ZBA arbeiten und es wird schon so sein, wie die erzählen. Mehr als Berufslehre ist da in den meisten Fällen nicht drin und selbst damit wird es oft schon schwierig, weil die Jugendlichen an der Berufsschule nicht hinterherkommen. Wir haben exakt eine Schülerin am Gymnasium, noch nicht mal an der Fachmittelschule sind welche angekommen. Bei den jüngeren Kindern geht es wohl besser, für die gibt es an den Volksschulen nach Möglichkeit eigene Klassen. Aber auch hier höre ich von den KuK, dass es schwierig bis unmöglich ist, die Kinder direkt in die Regelklassen zu integrieren weil es an so vielem fehlt. Und ja, es gibt die Geschichten von ukrainischen Muttis die meinen, aber in der Ukraine sei doch alles so toll gewesen, Niveau und so. Offensichtlich aber nicht.

Beitrag von „JoyfulJay“ vom 22. Februar 2023 10:09

Zitat von Der Referent

Ich finde den Begriff in Ordnung. Motivation heißt ja nicht nur "Lust" auf etwas haben, sich für etwas begeistern können oder dergleichen. Es geht ja auch um die Gedanken der Schüler, was sie um- und antreibt, oder was sie eben nicht bewegt und was eher hinderlich ist.

Ich finde deine Unterstellungen hier besonders contradproduktiv. Aber ich bin dankbar für die bisherigen produktiven Kommentaren, danke an dieser Stelle.

Und so gibt es unterschiedliche Haltungen zu Begriffen - ich hab übrigens, wie bereits mehrfach erwähnt, mich mit der Kritik auf die Artikel bezogen, die du zitiert hast, nicht auf dich.

Beitrag von „Kris24“ vom 22. Februar 2023 10:13

Zitat von state_of_Trance

Ich kenne den Begriff "Wanderpokal" leicht anders; ebenfalls als Kollegen die durch Unfähigkeit und Uneinsetzbarkeit auffallen, die allerdings alle paar Jahre an andere Schulen "weggelobt" werden, damit der aktuelle Schulleiter das Elend nicht weiter ausbaden muss.

So kenne ich ihn auch (und bevor jemand sich aufregt, d.h. nicht, dass ich den Begriff aktiv verwende).

Bei uns wird aber versetzt oder abgeordnet, nicht weggelobt.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 22. Februar 2023 10:13

Zitat von Antimon

Und ja, es gibt die Geschichten von ukrainischen Muttis die meinen, aber in der Ukraine sei doch alles so toll gewesen, Niveau und so. Offensichtlich aber nicht.

Das ist wohl der Unterschied zwischen Deutschland und er Schweiz:

In DE steckt man sie einfach trotzdem in die regulären Klassen nach dem Motto: Wird schon stimmen. In der Schweiz schaut man sich die "Leistung" wohl genauer an.

Beitrag von „Der Referent“ vom 22. Februar 2023 10:22

Zitat von JoyfulJay

Und so gibt es unterschiedliche Haltungen zu Begriffen - ich hab übrigens, wie bereits mehrfach erwähnt, mich mit der Kritik auf die Artikel bezogen, die du zitiert hast, nicht auf dich.

Dann weiß ich Bescheid, danke 😊

Beitrag von „Antimon“ vom 22. Februar 2023 10:24

Ich denke das ist eine Frage der Ressourcen. Unser Volksschulsystem ist weit entfernt von "berühmt", hier läuft einiges wirklich gar nicht rund. Der Kanton stellt dann aber trotzdem das Geld für Integrationsklassen zur Verfügung, daran scheitert es eigentlich nie. Wer dann da am Ende vor den Kindern steht und die beschult, das fragst du jetzt besser nicht. Die Sekundarstufe II ist einfach das Prestigeprojekt der schweizer Bildungslandschaft, drum darf von all diesen Problemen bei uns nichts ankommen. Da wäre man nämlich mit Lehrpersonen konfrontiert, die sehr fix den Mittelfinger zeigen und einfach gehen.

Beitrag von „Kris24“ vom 22. Februar 2023 10:27

Zitat von state_of_Trance

Das ist wohl der Unterschied zwischen Deutschland und der Schweiz:

In DE steckt man sie einfach trotzdem in die regulären Klassen nach dem Motto: Wird schon stimmen. In der Schweiz schaut man sich die "Leistung" wohl genauer an.

Das stimmt bei uns nicht. Wir arbeiten sehr eng mit einer benachbarten Gemeinschaftsschule zusammen (nehmen Kinder von dort auf oder geben sie ab, das gilt auch für Kinder aus anderen Ländern) und unsere SL schaut sich Zeugnisse sehr genau an und lehnt auch ab. Anfangs ist es manchmal schwer, Leistungen richtig einzuschätzen (die meisten beginnen hier daher mit der Gemeinschaftsschule).

Außerdem spätestens im 2. Jahr müssen die gleichen Leistungen erbracht werden, "Schonzeit" ist also ein Jahr.

Ich denke der Unterschied ist, dass Schweizer Gymnasien erst viel später beginnen, bei uns kommen auch keine ukrainischen Schüler mehr neu in die Oberstufe. Die älteren beenden auch bei uns ihre ukrainische Schullaufbahn online.

Aber typisch state_of_Trance, deutsches Schulsystem komplett bashen und Schweizer allgemein loben (und selbst wenn es für NRW und Basel-Land stimmen sollte, sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz gibt es Unterschiede).

Ergänzt, mein Beitrag hat sich mit Antimons überschnitten.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 22. Februar 2023 10:32

Zitat von Kris24

Aber typisch state_of_Trance, deutsches Schulsystem komplett bashen und Schweizer allgemein loben (und selbst wenn es für NRW und Basel-Land stimmen sollte, sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz gibt es Unterschiede).

Hm, ja, soweit ich es mitbekomme, scheint das Gymnasium in BW auch ein wenig mehr "Prestigeobjekt" zu sein, wie es Antimon beschrieben hat.

Du hast ja selbst in NRW gearbeitet, da hast du sicherlich auch eine Meinung zu 😊

Beitrag von „Antimon“ vom 22. Februar 2023 10:35

Zitat von Kris24

Ich denke der Unterschied ist, das Schweizer Gymnasien erst viel später beginnen, bei uns kommen auch keine ukrainischen Schüler mehr neu in die Oberstufe. Die älteren beenden auch bei uns ihre ukrainische Schullaufbahn online.

Das ist absolut ein Punkt. Die Niveauunterschiede sind einfach so gross, dass es besser ist, den Abschluss im ukrainischen System zu machen um überhaupt mal irgendeinen Abschluss zu haben. Wie viel der dann hier wert ist, wird sich zeigen und das natürlich auch nur bei denen, die bleiben. Dass Ausbildungs- und Studienabschlüsse nicht anerkannt werden, das ist immer schon so und wird wohl auch bei den Ukrainern so sein. Ich kenne unterdessen genügend Geschichten von Schülereltern, die im Kosovo mal Herr oder Frau Doktor irgendwas waren und in der Schweiz bestensfalls noch als Polier auf dem Bau arbeiten.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 22. Februar 2023 10:39

Zitat von Antimon

Ich kenne unterdessen genügend Geschichten von Schülereltern, die im Kosovo mal Herr oder Frau Doktor irgendwas waren und in der Schweiz bestensfalls noch als Polier auf dem Bau arbeiten.

Das wiederum ist in Deutschland ein ähnliches Problem, damit bin ich ja an meiner Schulform tagtäglich konfrontiert. Die Schüler haben teilweise in ihrer Heimat bereits studiert und bekommen hier dann die 10. Klasse anerkannt.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 22. Februar 2023 10:39

Zitat von state_of_Trance

Das ist wohl der Unterschied zwischen Deutschland und der Schweiz:

In DE steckt man sie einfach trotzdem in die regulären Klassen nach dem Motto: Wird schon stimmen. In der Schweiz schaut man sich die "Leistung" wohl genauer an.

Hast du dafür belastbare Zahlen? Weißt du, wie viele SuS in Deutschland in welchen Schularten gelandet sind? Und wie viele es in der Schweiz sind? Ich weiß nicht mal, wie viele überhaupt zwischen 11 und 18 sind. Soweit mir bekannt, ist der Großteil der Geflüchteten Ende 20 und der Großteil der SuS noch im Grundschulalter. Außerdem gibt es selbst innerhalb Deutschlands verschiedene Systeme mit Aufnahmeklassen oder ohne und da die Geflüchteten einen Sonderstatus unter allen Geflüchteten haben, weiß niemand, wer sich gerade wo aufhält.

Ich bin gespannt, ob du jetzt ein bisschen recherchierst, oder lieber auf "verwirrend" klickst. Ach je, die Welt ist ja so komplex.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 22. Februar 2023 10:41

Zitat von Quittengelee

Ich bin gespannt, ob du jetzt ein bisschen recherchierst, oder lieber auf "verwirrend" klickst.

Ne, da habe ich besseres zu tun, so genau interessiert es mich nämlich nicht.

Verwirrend war der Beitrag aber nicht. Die anderen wo ich es geklickt habe schon 😊

Beitrag von „Der Referent“ vom 22. Februar 2023 10:51

Zitat von Quittengelee

Hast du dafür belastbare Zahlen? Weißt du, wie viele SuS in Deutschland in welchen Schularten gelandet sind?

Ich hab gelesen, dass 200.000 ukrainische Kinder an Deutschen Schulen sind. Wo und wieviel genau ist mir nicht bekannt.

Gibt aber bestimmt Zahlen dazu, müsste man mal bei den Landesregierungen nachfragen.

Beitrag von „Antimon“ vom 22. Februar 2023 11:10

Ich habe Zahlen bei der BKSD gefunden, im August 2022 waren es 512 Kinder und Jugendliche aus der Ukraine an Volksschulen im Baselland. Insgesamt haben wir etwa 33000 Schülerinnen und Schüler an den Volksschulen. Man muss hier allerdings berücksichtigen, dass es nicht an allen Schulen im Kanton Integrationsklassen gibt. Sinnigerweise kommen die geflüchteten Kinder und Jugendliche an Schulhäusern nahe der Stadt unter, also verteilen sich die 512 im Wesentlichen auf die Standorte Binningen, Reinach, Muttenz und Pratteln. Für die Sekundarstufe II werden gar keine Zahlen ausgewiesen. Ich treffe ja über die Gewerkschaft regelmässig Kolleginnen und Kollegen der anderen vier Schulhäuser, am Gymnasium haben überhaupt nur wir eben diese eine Schülerin.

Beitrag von „Palim“ vom 22. Februar 2023 12:00

Es gibt Konzepte mit Willkommensklassen, bei denen die SuS dann aber nach und nach auch in Regelklassen gehen, für bestimmte Fächer, dann immer häufiger. (ja, muss man beantragen und dafür eine Lehrkraft finden, die selten eine ausgebildete DaZ-Lehrkraft sein wird)

Es gibt Konzepte, bei denen die SuS in Regelklassen gehen, jedoch parallel DaZ-Angebote bekommen - der Erlass sieht bei uns 1 Stunde pro Tag in einer Kleingruppe vor. (ja, muss man beantragen, die Beantragung passt aber nicht zur plötzlich eintretenden Situation, und auch hier braucht man Lehrkräfte)

Es gibt in einigen BL zusätzlich zu beantragende Stunden für Hilfskräfte, die die DaZ-Kinder auffangen sollen (ja, muss man bewilligt bekommen und eine Person finden).

An sich wüsste ich nicht, warum nicht die allermeisten Schulen genau dafür generell ausgestattet sein sollten, Flüchtlinge aufzunehmen, ebenso wie man bei den meisten Schulen davon ausgehen kann, dass sie auch andere Schüler:innen mit bestimmten Bedarfen haben und man die Schulen generell entsprechend ausstatten sollte - nicht allein auf Antrag.

Aber unter Lehrkräftemangel muss man nicht nur die Stunden mühsam beantragen, am Ende werden die DaZ-Stunden gestrichen, weil Vertretung anfällt, die Hilfskräfte zur Aufsicht genommen, damit man nicht noch eine Klasse aufteilen muss. Ob oder wie man es mit einer

Willkommensklasse macht, weiß ich nicht, vielleicht reduziert man deren Stunden?

Dazu kommt bei den ukrainischen Kindern, dass viele zunächst nur von einer kurzen Dauer ausgegangen waren, dass sie 3 Monate lang nicht zur Schule gehen müssen, dass sie nebenbei Unterricht aus der Ukraine bekommen, dass es von da Schreiben gegeben haben soll, unter welchen Bedingungen die Abschlüsse anerkannt werden.

So oder so lernen sie dazu, sie werden die Sprache mitnehmen und anderes Erlebtes, sie werden wiederkommen oder bleiben.

Beitrag von „Kris24“ vom 22. Februar 2023 12:02

Ich verlinke die Zahlen für Deutschland.

<https://www.kmk.org/dokumentation-...er-ukraine.html>

Beitrag von „Kris24“ vom 22. Februar 2023 12:07

Wir haben zum Glück eine ukrainische Deutschlehrerin gefunden, die in Deutschland ein paar Semester studiert hat und dann in der Ukraine bis zum Krieg unterrichtet hat. Sie unterrichtet bei uns volles Deputat. Die Schüler sind anfangs ca. 3 Stunden pro Tag bei ihr, den Rest des Tages verbringen sie von Anfang an in Regelklassen.

Beitrag von „Antimon“ vom 22. Februar 2023 12:10

Zitat von Palim

So oder so lernen sie dazu, sie werden die Sprache mitnehmen und anderes Erlebtes, sie werden wiederkommen oder bleiben

Ja, so muss man es wohl sehen. Es geht nicht mehr als sich auf beiden Seiten Mühe zu geben und ich denke, das passiert ja. Ich las erst kürzlich irgendwo (weiss leider nicht mehr, sonst würde ich die Quelle teilen), dass die geflüchteten Ukrainer*innen im erwerbsfähigen Alter

überdurchschnittlich gut in den Arbeitsmarkt integriert werden. Dass es dann nicht gerade die Jobs sind, die es in der Ukraine gewesen wären, ist sicher ernüchternd. Aber Arbeit ist erst mal die Grundlage für ein selbständiges Leben und viele hoffen einfach darauf irgendwann in die Ukraine zurück gehen zu können.

Beitrag von „Palim“ vom 22. Februar 2023 19:08

Zitat von Antimon

Es geht nicht mehr als sich auf beiden Seiten Mühe zu geben und ich denke, das passiert ja

Ja, vor allem da, wo man die Flüchtlinge aufnimmt und sich um sie bemüht, sich kümmert, Verständnis entwickelt, zuhört,

statt sich abzugrenzen,

Hürden zu bestimmen, statt abzubauen,

zu meinen, sie gehörten nicht hier her, und ihnen Vorwürfe macht.

Beitrag von „Westfale599“ vom 5. März 2023 12:56

Mal unabhängig von den Schüler*innen aus der Ukraine: Wir haben in Deutschland Fachkräftemangel und große Nachteile aufgrund der schwierigen Sprache. Gleichzeitig sprechen qualifizierte Zuwandernde und ihre Kinder ziemlich passabel Englisch.

Mir hat mal ein britischer Bekannter, Geschäftsführer einer E-Commerce-Agentur, gesagt, dass es ökonomisch schon sinnvoll sein kann, in Deutschland Englisch (statt Deutsch) zur ersten Unterrichts- und Amtssprache zu machen. Die junge deutsche Generation ist in Englisch ohnehin durch Social Media recht gut unterwegs. Fraglich, ob das realisiert wird.

Beitrag von „Eugenia“ vom 5. März 2023 19:06

Zitat von Westfale599

Mir hat mal ein britischer Bekannter, Geschäftsführer einer E-Commerce-Agentur, gesagt, dass es ökonomisch schon sinnvoll sein kann, in Deutschland Englisch (statt Deutsch) zur ersten Unterrichts- und Amtssprache zu machen. Die junge deutsche Generation ist in Englisch ohnehin durch Social Media recht gut unterwegs. Fraglich, ob das realisiert wird.



Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 5. März 2023 19:11

Zitat von Westfale599

dass es ökonomisch schon sinnvoll sein kann, in Deutschland Englisch (statt Deutsch) zur ersten Unterrichts- und Amtssprache zu machen.

Okay, ich gehe dann mal in den Ruhestand. (Oder auf Englisch: okay, I walk then just in the standby-Mode.)

Beitrag von „Humblebee“ vom 5. März 2023 19:25

Zitat von Westfale599

Fraglich, ob das realisiert wird.

Nein, das ist überhaupt nicht fraglich. Dazu wird es nicht kommen.

Beitrag von „Der Referent“ vom 6. März 2023 15:53

Zitat von Westfale599

Mal unabhängig von den Schüler*innen aus der Ukraine: Wir haben in Deutschland Fachkräftemangel und große Nachteile aufgrund der schwierigen Sprache. Gleichzeitig sprechen qualifizierte Zuwandernde und ihre Kinder ziemlich passabel Englisch.

Mir hat mal ein britischer Bekannter, Geschäftsführer einer E-Commerce-Agentur, gesagt, dass es ökonomisch schon sinnvoll sein kann, in Deutschland Englisch (statt Deutsch) zur ersten Unterrichts- und Amtssprache zu machen. Die junge deutsche Generation ist in Englisch ohnehin durch Social Media recht gut unterwegs. Fraglich, ob das realisiert wird.

Das halte ich für eine fürchterlich schlechte Lösung.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 7. März 2023 08:57

Hier geht's zwar nicht um SuS aber um das Zusammenleben Deutscher, Ukrainer*innen und Russ*innen in Dresden.

<https://taz.de/Ukrainisches-Leben-in-Dresden/!5917131/>

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 7. März 2023 09:26

<Mod-Modus>

Hinweise zum Gendern habe ich in den Rechtschreib-Thread verschoben und den Titel des dortigen Threads um "gendern" erweitert.

Da ist es besser aufgehoben als hier.

kl. gr. frosch, Moderator

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 9. März 2023 18:15

Zitat von Westfale599

Die junge deutsche Generation ist in Englisch ohnehin durch Social Media recht gut unterwegs.

Das sieht die Englischfachschaft bei uns oft deutlich anders.

Beitrag von „Websheriff“ vom 9. März 2023 23:40

Zitat von Brick in the wall

Das sieht die Englischfachschaft bei uns oft deutlich anders.

Endlich zugegeben! Ich bin ja schon lange, eigentlich seitdem ich in den 60ern die britischen TV-Serien übers niederländische Fernsehen hier im Öcher Grenzgebiet im Original mit holländischen Untertiteln sehen konnte, der Überzeugung, dass gerade die Englisch-KuK immer schon immens überschätzt wurden.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 10. März 2023 13:21

Zitat von Westfale599

Die junge deutsche Generation ist in Englisch ohnehin durch Social Media recht gut unterwegs.

Yoah, sie schreiben ständig "i" und "gonna" und können nicht zwischen unterschiedlichen Registern unterscheiden.

Grammatik braucht man nicht. Argument "der Typ aus Kanada mit dem ich zocke versteht mich doch, wenn ich mit ihm im Chat schreibe. Außerdem schreibt der auch "i" und "gonna". Topbegründung!

Beitrag von „Quittengelee“ vom 10. März 2023 13:39

Zitat von CatelynStark

Yoah, sie schreiben ständig "i" und "gonna" und können nicht zwischen unterschiedlichen Registern unterscheiden.

Grammatik braucht man nicht. Argument "der Typ aus Kanada mit dem ich zocke versteht mich doch, wenn ich mit ihm im Chat schreibe. Außerdem schreibt der auch "i" und "gonna". Topbegründung!

Kann ich bestätigen. Sie verstehen zwar mehr als wir in dem Alter, aber die Grammatik ist oft genug frei erfunden.

Beitrag von „Westfale599“ vom 10. März 2023 20:34

Die SuS verschiedener Nationalität können sich mit ihrem Instagram/TikTok-Englisch nach meiner Beobachtung gut untereinander verständigen. Grammatik ist sicher nicht das Wichtigste. Gibt es im Englischunterricht nicht auch den Ansatz „Meaning before Accuracy“

Beitrag von „yestoerty“ vom 10. März 2023 20:35

Schon alleine die Anzahl an Amerikaner*innen, die überall online "I should of" oder "you would of" schreiben ist gruselig.

Beitrag von „yestoerty“ vom 10. März 2023 20:37

Zitat von Westfale599

Gibt es im Englischunterricht nicht auch den Ansatz „Meaning before Accuracy“

Im Mündlichen gilt fluency before accuracy. Aber das heißt nicht, dass ich keine Fehler korrigiere.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 10. März 2023 20:49

Zitat von yestoerty

Schon alleine die Anzahl an Amerikaner*innen, die überall online "I should of" oder "you would of" schreiben ist gruselig

Das ist es. Ich kann es manchmal nicht fassen. Genauso wie die konstanten Verwechslungen von "they're", "their" und "there". Das scheint auch nur die Hälfte der im Internet schreibenden Amerikaner:innen auseinanderhalten zu können.

Klar machen alle mal Tippfehler (ich bin da auch eine "Expertin" für), aber das ist hier ja nicht gemeint.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 10. März 2023 20:59

Das ist das englische seid/seit...

Beitrag von „Sissymaus“ vom 10. März 2023 21:12

Zitat von state_of_Trance

Das ist das englische seid/seit...

und dass/das

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 10. März 2023 22:21

... und ein/einen

Beitrag von „Arianndi“ vom 29. April 2023 15:47

Ich entnehme den Beiträgen, dass in anderen Bundesländern die ukrainischen Schüler vollintegriert sind. Bei uns sind sie derzeit noch in eigenen Ukraine-Klassen untergebracht, wo sie von ukrainischen Lehrkräften unterrichtet werden.

Eine Integration erfolgt erst zum nächsten Schuljahr.

Dann kommen sie zunächst in die DaZ-Klassen (Deutsch als Zweitsprache) und werden von dort stückweise in die Regelklassen überführt, je nach den Deutsch-Kenntnissen die der jeweilige Schüler erworben hat. Dabei erfolgt die Integration in die Regelklasse stückweise, oft zunächst in weniger wichtigen Fächern. Dieses System gilt für alle Immigranten.

Es gibt damit durchaus Probleme. Es führt dazu, dass die Schülerinnen auch bei ununterbrochenem Schulbesuch in aufbauenden Fächern wie Mathe und Fremdsprachen mindestens ein Jahr versäumen, in dem sie nur Deutsch lernen. Viele Schüler haben jedoch aus unterschiedlichen Gründen bereits mehrere Jahre Schulunterricht versäumt oder brauchen mehr Zeit, um genügend Deutsch zu lernen, immer wieder haben wir auch Schüler, die in ihrer Muttersprache unalphabetisiert sind und erst in den DaZ-Klassen (Oberschule) lesen lernen.

Beitrag von „Eugenia“ vom 29. April 2023 18:56

Zitat von Arianndi

Viele Schüler haben jedoch aus unterschiedlichen Gründen bereits mehrere Jahre Schulunterricht versäumt oder brauchen mehr Zeit, um genügend Deutsch zu lernen, immer wieder haben wir auch Schüler, die in ihrer Muttersprache unalphabetisiert sind und erst in den DaZ-Klassen (Oberschule) lesen lernen.

Ist bei uns genau so. Wir können auch nur in wenigen Fällen feststellen, dass die ukrainischen Kinder in Fächern wie Englisch oder Mathe problemlos mitarbeiten können. Daneben haben wir vor allem mit ukrainischen Jungen häufig deutliche Disziplinprobleme. Die DaZ-Kraft wird ignoriert oder sogar beleidigt und respektlos behandelt, man raucht auf dem Pausenhof und macht abfällige Bemerkungen, wenn die Aufsicht einschreitet (dumm nur, wenn die Aufsicht Russisch kann und daher auch ganz gut Ukrainisch versteht...). Die Mädchen sind weitgehend problemlos, aber extrem in der Unterzahl. Wir haben fast nur Jungen.

Beitrag von „Kapa“ vom 1. Mai 2023 19:03

Motivation bei unseren ist kaum vorhanden, geltende Regeln werden ignoriert trotz Übersetzung ins ukrainische (Rauchen etc).

Immerhin sind Sie bemüht deutsch zu sprechen wenn man ihre Versuche mit dem Handyübersetzer ignoriert.

Wir haben an zwei Tagen einen ukrainischen Kollegen wo die SuS Deutsch lernen, mittlerweile sind die meisten bei A2 angekommen. Englisch kannst du komplett vergessen. Die restliche Zeit sitzen sie bei uns in den Regelklassen ab da wir zwar theoretisch DaZ haben das aber ausfällt weil die Kontingentstundentafel Vorrang hat.

Beitrag von „Arianndi“ vom 1. Mai 2023 20:32

Das ist bei uns in Sachsen anders. Trotz Lehrermangel und Unterrichtsausfall gibt es DaZ-Lehrer. Es sind dafür eine große Menge Seiteneinsteiger eingestellt worden. Viele davon sind selbst Immigranten und haben in ihrem Heimatland als Lehrerin gearbeitet.

DaZ-Unterricht ist für Neuankömmlinge Vollzeit, d.h. jeden Tag 5 Stunden. Sobald sie etwas verstehen, werden die Schüler in ihre Zielklasse teilintegriert, d.h. sie gehen für einzelne Stunden z.B. in den Englischunterricht ihrer Zielklasse. Die DaZ-Klasse ist vom Alter der Schülerinnen und vom Leistungsniveau her sehr divers und die Schüler verlassen sie in ihrem eigenen Tempo.

Die Ukraine-Schüler sind derzeit in Extraklassen und werden von ukrainischen Lehrerinnen nach ukrainischem Lehrplan auf ukrainisch unterrichtet. Ab nächstem Schuljahr sollen sie aber in die DaZ-Klassen kommen. Bisher kriegen sie Deutschunterricht von ihren Lehrern, wobei nicht all zu viel herauskommt. Davon ist die Schule aber bislang nicht belastet. Wie sie sich im deutschen Schulsystem zurechtfinden, sehen wir erst nächstes Jahr.

Beitrag von „chemikus08“ vom 3. Mai 2023 22:04

Die Situation dieser Schüler ist aber ehrlich gesagt auch besonders blöd. Sie sind in ein fremdes Land gekommen mit dem Ziel, so schnell wie möglich wieder in ihre Heimat, zurück zu gehen.

Wäre ich mit 15 in der Türkei gelandet und meine Eltern hätten gesagt, dass ist nur für vielleicht ein Jahr und danach geht es zurück, dann wäre meine Motivation zur Integration nicht sehr groß gewesen. Andererseits betrachte ich persönlich die Rückkehroption eher kritisch. Vielleicht sollte man den Jugendlichen die andere Option erst Mal schmackhaft machen, nämlich bis zum Abschluss ihres Ausbildungsweges Deutschland als zweite neue Heimat zu sehen. Durchaus auch mit dem Hintergrund zu gegebener Zeit, mit einer soliden Ausbildung(b)oder Studium) in ihre Heimat zurück zu gehen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 11. Mai 2023 20:36

Zitat von chemikus08

Wäre ich mit 15 in der Türkei gelandet und meine Eltern hätten gesagt, dass ist nur für vielleicht ein Jahr und danach geht es zurück, dann wäre meine Motivation zur Integration nicht sehr groß gewesen.

Es ist auch ein anderes Gefühl, ob Eltern einen dienstlichen Auslandseinsatz haben und man für einen festgelegten Zeitraum in einer internationalen Schule lernt, oder ob die ganze Familie zwangsweise in irgend ein Land musste, nicht weiß, was morgen passieren wird und zu Hause Krieg ist und sich jedes Gespräch, jeder Kontakt zur Verwandtschaft um Existenzängste dreht. Da kann kein Mensch entspannt Freunde finden und eine fremde Sprache lernen.

Möge inzwischen ein bisschen mehr Ruhe in die Familien gekehrt sein.

Beitrag von „mjisw“ vom 24. Mai 2023 16:46

Zitat von Der Referent

Wie sind Eure Erfahrungen?

Das deckt sich mit meinen Erfahrungen und dem, was ich von anderen höre.

Sehr dazu bei trägt wahrscheinlich (so meine Vermutung), dass die SuS davon ausgehen, ihr Aufenthalt hier sei nur temporär bzw. sie würden sowieso bald wieder in ihr Heimatland zurückkehren. Dementsprechend sieht es dann auch mit der Motivation aus, die deutsche

Sprache zu lernen.

Es gibt natürlich auch sehr positive Einzelfälle, aber die bestätigen in meinen Augen die Regel.

Kann aber auch sein, dass es insgesamt total anders aussieht. Es ging hier ja nur um die persönlichen Erfahrungen.

Beitrag von „pepe“ vom 24. Mai 2023 18:59

Ich habe zwei Kinder in der Klasse, die (fast) gar nicht Deutsch sprechen. Der Ukrainer ist seit eineinhalb Jahren bei mir und spricht noch so wie frisch angekommen. Der kleine Ägypter ist seit Februar da, und kann sich schon wesentlich besser verständigen.

Zitat von mjsw

Sehr dazu bei trägt wahrscheinlich (so meine Vermutung), dass die SuS davon ausgehen, ihr Aufenthalt hier sei nur temporär bzw. sie würden sowieso bald wieder in ihr Heimatland zurückkehren. Dementsprechend sieht es dann auch mit der Motivation aus, die deutsche Sprache zu lernen.

So ist es. Hinzu kommt, dass der DAZ-Unterricht bei uns zu 50% ausfällt, da das Personal fehlt, krank ist oder häufig selbst vertreten muss.

Beitrag von „Arianndi“ vom 25. Mai 2023 21:14

Es wundert mich, wie stiefmütterlich das Thema Deutschlernen scheinbar in anderen Bundesländern gehandhabt wird.

Bei uns haben nicht-deutsch-sprechende Kinder 5 Tage die Woche jeweils 6 Stunden Deutschunterricht und werden je nach erreichten Kenntnissen dann schrittweise - zunächst nur für einzelne Fächer, dann immer mehr - in die Regelklassen integriert.

Der DaZ-Unterricht (Deutsch-als-Zweitsprache) fällt nicht aus und die Kollegin hat mehrere Kinder erfolgreich alphabetisiert, die in ihrer Muttersprache unalphabetisiert waren.

Das Problem ist, dass die Ukraine-Kinder bislang nicht als Einwanderer behandelt wurden, sondern in eigenen Klassen auf ukrainisch unterrichtet wurden. Eine Integration in die DaZ-

Klassen findet erst ab nächstem Jahr statt.

Beitrag von „kodi“ vom 26. Mai 2023 00:07

Ich glaub Sachsen ist da seit Jahren mit am weitesten. Wir haben unser DAZ-Konzept auch stark am sächsischen DAZ-Lehrplan mit den Kompetenzstufen orientiert. Konzeptionell ist das das Bundesland, welches im Bereich DAZ am professionellsten aufgestellt ist. Zumindest was die Konzepte und Materialien angeht, die öffentlich zugänglich sind.

Keine Ahnung, vielleicht hat ja irgendein anderes Bundesland auch noch was Tolles im ultrageheimen Kultusministeriums-Save, den nur 3 Leute einsehen können... 

Beitrag von „Aviator“ vom 28. Mai 2023 22:34

Ich bin mittels Abordnung nun zu fast 100% in den Integrationsklassen, die in NRW in unterschiedlichen Schulen eingerichtet worden sind und eigentlich eine Parallelwelt innerhalb der Schule sind.

Konkret ist es hier ein Gymnasium, wobei es 3 IK Klassen gibt. Eine Alphabetisierungsklasse und 2 weitere Klassen mit bereits alphabetisierten SuS (was nicht heißt, dass sie Deutsch verstehen, nur können sie die lateinische Schrift). In den Klassen wird eigentlich nur Deutschunterricht erteilt laut Plan, 4h am Tag. Die Klassen werden immer wieder weiter aufgefüllt, die Schule bekommt von der Stadt SuS zugeteilt. So sitzen auch andere Nationalitäten darin. Zwar gibt es Unterrichtsbücher zur Alphabetisierung bzw. für Deutsch A1 etc., aber...

Ich sehe hier konkret ganz wesentliche Probleme. Nämlich:

- 1) Ziele unklar. Offiziell sollen die SuS innerhalb von 2 Jahren befähigt werden, an deutschen Regelklassen teilzunehmen. Dazu gibt es aber keine klar abgesteckten Lernziele, die sich z.B. mittels Klausuren verbindlich überprüfen ließen. Der Unterricht ist daher völlig beliebig und pendelt zwischen Mandalas, Hangman und Grammatikübungen.
- 2) Die Perspektive der SuS ist unklar... vermutlich glauben viele SuS auch, bald wieder heimkehren zu können. Bei den fahrenden Roma, die z.B. auch in den Klassen unterkommen, ist das genau so.

3) Dadurch, dass keine weiteren Fähigkeiten entwickelt werden z.B. durch Sport-, Kunst- oder Musikunterricht können sich die SuS auch nur teilweise entwickeln. Nur immer Deutschunterricht ohne Tests ist für 12-Jährige bestimmt keine Motivation.

4) Unausbildetes Lehrpersonal und viele unterschiedliche Lehrer. Da die Klassen den Schulen einfach zugeteilt wurden und der Unterricht zusätzlich zum Regelunterricht vom vorhandenen Personal abgedeckt werden muss führt es dazu, dass auf einmal 3-4 verschiedene KuK Deutsch dort unterrichten, teils fachfremd. DaZ ist nur einer, Zufall. Zusätzlich kam nun ich (Englisch/(Geschichte) und ein Student Anfang 20, der sich etwas dazu verdienen will für einige Stunden.

5) Die Räume sind die schlechtesten der ganzen Schule. Während andere Räume Projektionen/Beamter/Dokumentenkameras etc. haben sind die Räume für die IK-Klassen altärmliche Klassenräume mit Kreidetafel. Grade hier wäre es doch schön eine Projektion zu haben mit Dokumentenkamera, um Hörverstehen zu üben und Gegenstände und Lösungen zu zeigen.

6) Die Inkonsistenz innerhalb der Klasse: im Gegensatz zu normalen Klassen werden hier immer wieder SuS nachgeschult. Im Grunde könnte man mit denen wieder von vorne anfangen bzw. müsste dann 3-4 Unterrichte parallel machen, was mit einem Lehrer in der Klasse nicht zu leisten ist. Folge: die SuS fühlen sich überfordert, es kommt zu Störungen (Toilette, Wasser zapfen am Hahn, mit der Mappe wird gespielt und fällt runter, mit dem Handy spielen etc.) und Frustration beim Lehrpersonal.

Was soll man dazu sagen? Ich finde es nicht erstrebenswert, in den Klassen zu arbeiten.

Beitrag von „Palim“ vom 28. Mai 2023 22:39

Zitat von Aviator

Was soll man dazu sagen? Ich finde es nicht erstrebenswert, in den Klassen zu arbeiten.

Du willst auch keine Tipps haben, oder?

Beitrag von „kodi“ vom 29. Mai 2023 00:38

Zitat von Aviator

1) Ziele unklar. Offiziell sollen die SuS innerhalb von 2 Jahren befähigt werden, an deutschen Regelklassen teilzunehmen. Dazu gibt es aber keine klar abgesteckten Lernziele, die sich z.B. mittels Klausuren verbindlich überprüfen ließen. Der Unterricht ist daher völlig beliebig und pendelt zwischen Mandalas, Hangman und Grammatikübungen.

Dann lass den Mist mit Hangman und Co. und mach anständigen Unterricht. Das Ziel hast du ja selbst benannt. Wenn dir der Weg dahin unklar ist, dann benutze ein entsprechendes Buch, z.B. das Logisch-Buch und guck dir den DAZ-Lehrplan aus Sachsen an. Der beschreibt sehr gut wie man eine Vorbereitungsklasse aufbaut. Von denen gibt es auch eine gute Beschreibung der Sprachniveaustufen.

Zitat von Aviator

2) Die Perspektive der SuS ist unklar... vermutlich glauben viele SuS auch, bald wieder heimkehren zu können. Bei den fahrenden Roma, die z.B. auch in den Klassen unterkommen, ist das genau so.

Sprich mit den Schülern. Sie können meiner Erfahrung nach sehr gut klar machen, welches Perspektive sie selbst sehen. Außer kurz nach Ukrainekriegsbeginn wollten übrigens fast alle meiner Schüler gerne hierbleiben.

Zitat von Aviator

3) Dadurch, dass keine weiteren Fähigkeiten entwickelt werden z.B. durch Sport-, Kunst- oder Musikunterricht können sich die SuS auch nur teilweise entwickeln. Nur immer Deutschunterricht ohne Tests ist für 12-Jährige bestimmt keine Motivation.

Schüler motiviert man nie mit Tests.

Wenn ihr ausschließlich Deutschunterricht für die Kinder anbietet, dann hat deine Schule tatsächlich ein strukturelles Problem. Da du aber im Sprachunterricht ziemlich frei bist in NRW kannst du andere Fächer über Projektphasen leicht integrieren. Natürlich sollte der Fokus immer auf dem Spracherwerb liegen.

Zitat von Aviator

4) Unausgebildetes Lehrpersonal und viele unterschiedliche Lehrer. Da die Klassen den Schulen einfach zugeteilt wurden und der Unterricht zusätzlich zum Regelunterricht vom vorhandenen Personal abgedeckt werden muss führt es dazu, dass auf einmal 3-4

verschiedene KuK Deutsch dort unterrichten, teils fachfremd. DaZ ist nur einer, Zufall. Zusätzlich kam nun ich (Englisch/(Geschichte) und ein Student Anfang 20, der sich etwas dazu verdienen will für einige Stunden.

Das ist Mist. Zusätzlich ist da allerdings nichts. Ihr bekommt für diese Klassen Stellenanteile zugewiesen. Wenn diese nicht adäquat genutzt werden, dann bist du an einer schlechten Schule mit mieser Schulleitung.

Zitat von Aviator

5) Die Räume sind die schlechtesten der ganzen Schule. Während andere Räume Projektionen/Beamter/Dokumentenkameras etc. haben sind die Räume für die IK-Klassen altärmliche Klassenräume mit Kreidetafel. Grade hier wäre es doch schön eine Projektion zu haben mit Dokumentenkamera, um Hörverstehen zu üben und Gegenstände und Lösungen zu zeigen.

Auch das ist Mist. Beantrage die fehlenden Lehrmittel und mach der Schulleitung und über diese dem Schulträger Druck. Da du an ein Gymnasium abgeordnet bist, sollte Geld ja eigentlich eher nicht das Problem sein.... zumindest, was eine Basisausstattung angeht.

Zitat von Aviator

6) Die Inkonsistent innerhalb der Klasse: im Gegensatz zu normalen Klassen werden hier immer wieder SuS nachgeschult. Im Grunde könnte man mit denen wieder von vorne anfangen bzw. müsste dann 3-4 Unterrichte parallel machen, was mit einem Lehrer in der Klasse nicht zu leisten ist. Folge: die SuS fühlen sich überfordert, es kommt zu Störungen (Toilette, Wasser zapfen am Hahn, mit der Mappe wird gespielt und fällt runter, mit dem Handy spielen etc.) und Frustration beim Lehrpersonal.

Ein Unterricht für alle geht nicht. Du musst da hoch differenzieren. Du kannst als Klammer gemeinsame inhaltliche Themen oder Projekte nehmen. Innerhalb dieser arbeitet dann jeder an seinen individuellen Lernbereichen.

Ich kann verstehen, dass das je nach eigenem Ausbildungsjahrgang und Herkunftsschulform schockierend neu/anders ist. Letztendlich wird das aber über kurz oder lang in abgemilderter Form auf alle Kollegen zukommen.

Zitat von Aviator

Ich finde es nicht erstrebenswert, in den Klassen zu arbeiten.

Nichts desto trotz ist das derzeit deine Aufgabe und die Schüler haben einen Anrecht auf einen hochwertigen Unterricht. Das heißt, du wirst dich dieser Aufgabe stellen müssen und dich

entsprechend fachkundig machen bzw. fortbilden müssen. Dafür hast du im Gegenzug den großen Vorteil finanziell abgesichert zu sein und musst keine Kündigung wegen Lehrerüberfluss fürchten, wie das in den meisten anderen Staaten der Fall wäre.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 29. Mai 2023 07:23

Zitat von kodi

Da du an ein Gymnasium abgeordnet bist, sollte Geld ja eigentlich eher nicht das Problem sein....

Dieser Zusammenhang ist mir absolut nicht klar. In der Stadt, in der ich unterrichte gilt jedenfalls ganz bestimmt nicht, dass das Gymnasium immer / viel / das meiste Geld bekommt.

Beitrag von „Maylin85“ vom 29. Mai 2023 08:27

Zitat von kodi

Ein Unterricht für alle geht nicht. Du musst da hoch differenzieren. Du kannst als Klammer gemeinsame inhaltliche Themen oder Projekte nehmen. Innerhalb dieser arbeitet dann jeder an seinen individuellen Lernbereichen.

Ich war auch mal für kurze Zeit in einer Internationalen Klasse, in der immer wieder neue Schüler nachkamen, und ganz ehrlich: jede einzelne Stunde auszudifferenzieren, kann doch keiner leisten. Insbesondere, wenn man "frei" arbeitet bzw. nicht an den Lehrgang eines bestimmten Lehrwerks gebunden und selbst Material zusammensuchen/erstellen muss.

Vielleicht fehlt mir ja Vorstellungskraft, aber ich halte das für völlig utopisch und wüsste jedenfalls auch nicht, wie ich es ganz konkret angehen soll. Ab und an mal differenziertes Material, wenn sich was Geeignetes finden lässt, okay - aber ständig und immer und für alle, möchte ich bitte erstmal über eine Sequenz in der Praxis demonstriert bekommen (und die dazugehörigen Vorbereitungsstunden aufgeschlüsselt bekommen).

Beitrag von „Aviator“ vom 29. Mai 2023 09:04

Zitat von kodi

Nichts desto trotz ist das derzeit deine Aufgabe und die Schüler haben einen Anrecht auf einen hochwertigen Unterricht. Das heißt, du wirst dich dieser Aufgabe stellen müssen und dich entsprechend fachkundig machen bzw. fortbilden müssen. Dafür hast du im Gegenzug den großen Vorteil finanziell abgesichert zu sein und musst keine Kündigung wegen Lehrerüberfluss fürchten, wie das in den meisten anderen Staaten der Fall wäre.

Das ist die Frage, was die Schulleitung mit den Lehrerstellen macht, die sie durch die IK Klassen bekommt. Es könnte ja auch sein, dass durch besetzte, aber nicht ausgeführte Planstellen (wegen Krankheit, Schwangerschaft, Stundenreduktion etc.) die Stunden effektiv nicht zur Verfügung stehen.. aber das bleibt in der Tat intransparent.

Auch gibt es an der Schule gar keine Besprechungen innerhalb der in den IK Klassen eingesetzten KuK oder eben einen Lehrplan. Das läuft so nebenbei, wobei über die Klassen auch meist nicht allzu gut geredet wird ("Ach du Armer, nur in diesen Klassen?" // "Das ist auch eine Zumutung in diesen Verrücktenklassen zu unterrichten" // "Mit denen kannst du eh nichts anfangen, da kannst du jede Stunde denselben Inhalt machen, alles wieder vergessen.")

Tatsache ist aber auch, dass die Störungen häufiger sind und das sonst übliche System, z.B. Transparenz am Anfang des Schuljahres über Prüfungen / Inhalte / Methoden etc. herzustellen und die S mitgestalten zu lassen aufgrund der sprachlichen Barriere nicht funktioniert. Also wird dann entnervt irgendwas vorgesetzt, Hauptsache, die Stunde geht irgendwie rum. So ist da meine Wahrnehmung. Und wird ja auch so von Kollegen geraten ("Mach ein paar Spiele mit denen, die sind bald eh wieder weg.").

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Mai 2023 10:10

Ich finde es super, wenn eine Lehrkraft sich über den von ihr selbst erteilten Unterricht beklagt. Änder das.

Du musst nicht eine zweijährige Fortbildung besuchen, um zu wissen, dass Hangmann und Mandalas nicht der Hit für den Lernprozess sind.

SELBST, wenn es so wäre, dass es an deiner Schule keine gesetzten Ziele gäbe: das ist deine ureigene Aufgabe und Kompetenz als Lehrkraft, eine Art Stoffverteilungsplan zu machen und die Ziele damit zu erreichen. Klar, die SuS müssen lernen, aber deine Aufgabe ist es, die Angebote zu machen und die SuS dazuzubringen, sie anzunehmen.

Und wenn deine KuK tatsächlich so sprechen sollten, wie du es hier wiedergibst (bitte nicht!), dann haben sie es auch nicht besser verdient und du bist doch an der für dich passenden

Schule gelandet.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. Mai 2023 10:24

[Zitat von chilipaprika](#)

Und wenn deine KuK tatsächlich so sprechen sollten, wie du es hier wiedergibst (bitte nicht!), dann haben sie es auch nicht besser verdient und du bist doch an der für dich passenden Schule gelandet.

Also die Sprüche der Kollegen wundern mich nicht, ich denke daran ist nichts übertrieben.

Offensichtlich gibt es kein sinnvolles Konzept für diesen Unterricht an der Schule. Traurig für alle Beteiligten.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Mai 2023 10:31

Natürlich ist es traurig für alle Beteiligten.

Dich wundert es nicht, dass Lehrkräfte über ihre SuS als "Verrücktenklasse" und "Zumutung" sprechen?!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. Mai 2023 10:35

Verrücktenklasse vielleicht, Zumutung: Nein.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Mai 2023 10:41

Danke für deine wertvollen Hinweise, [kodi](#). Leider scheint die Situation an der beschriebenen Schule schlecht zu sein, ich frage mich, wie man dort einen Fuß auf den Boden bekommen soll...

Ich würde aber versuchen, das zu optimieren, was in meiner Hand liegt: meinen Unterricht und die Beziehung zu den SuS. Da die Zeit abzusitzen wäre mir zu frustrierend.

Beitrag von „Palim“ vom 29. Mai 2023 10:52

Einige Lehrkräfte loben doch diese Klassen, gerade weil sie sie für notwendig erachten... und weil sie betonen, dass man diese Kinder nicht im eigenen Unterricht beschulen könnte.

Wie kann man es einerseits notwendig finden und es andererseits als Zumutung darstellen?

Hauptsache, ein anderer macht's?

In anderen Bundesländern gibt es die Klassen nicht, da sind die Schüler:innen sofort in Regelklassen und lernen da Deutsch und auch anderes.

Auch da hat man SuS, die lateinisch alphabetisiert sind, und andere, die gar nicht alphabetisiert sind und muss die Alphabetisierung in der Zweitsprache ermöglichen, NEBEN dem anderen Unterricht, in dem zudem auch LE und GE und Hochbegabte beschult werden müssen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. Mai 2023 11:06

Zitat von Palim

Einige Lehrkräfte loben doch diese Klassen, gerade weil sie sie für notwendig erachten... und weil sie betonen, dass man diese Kinder nicht im eigenen Unterricht beschulen könnte.

Wie kann man es einerseits notwendig finden und es andererseits als Zumutung darstellen?

Hauptsache, ein anderer macht's?

Genau so, sie loben die Klassen, damit die Kinder aus dem eigenen Unterricht raus sind. Deshalb sind auch viele Kollegen Fan von Förderschulen. Solange ein anderer dort unterrichtet.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Mai 2023 11:10

Zitat von Palim

In anderen Bundesländern gibt es die Klassen nicht, da sind die Schüler:innen sofort in Regelklassen und lernen da Deutsch und auch anderes.

Auch da hat man SuS, die lateinisch alphabetisiert sind, und andere, die gar nicht alphabetisiert sind und muss die Alphabetisierung in der Zweitsprache ermöglichen, NEBEN dem anderen Unterricht, in dem zudem auch LE und GE und Hochbegabte beschult werden müssen.

Und weil ihr dabei noch Leistung vernünftig bewerten sollt und ein Teil der Eltern die Gymnasialempfehlung erwarten, halte ich auch Grundschule für die schwierigste Schulart. Ich bin so dankbar dafür, dass ich an der Förderschule arbeite... Bei aller Heterogenität und schwieriger Klientel, ich stehe in keinem Fokus.

Ich wünsche dir [Aviator](#) , dass du die Vorteile der Freiheiten, die du jetzt hast, auch schätzen lernen kannst.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 29. Mai 2023 11:16

Zitat von Quittengelee

halte ich auch Grundschule für die schwierigste Schulart.

Huihuiui, gleich kommt Firelilly mit ihren anspruchsvollen Leistungskursen und Korrekturen, die Kollegen aus der Sek1 mit ihrem vielen fachfremden Unterricht, die BK Kollegen mit ihren vielen Bildungsgängen. Lehrer haben es immer am schwersten ☺

Ich fände persönlich aber wirklich die Förderschule am unvorstellbarsten, Grundschule aber direkt danach. Ich glaube aber, dass sich die Arbeit an keiner Schulform je nach Einzugsgebiet derart massiv unterscheidet wie an Grundschulen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Mai 2023 11:25

Naja, ich schrieb ja, aus welchen Gründen ich die Grundschule für die anspruchsvollste Schularbeit halte, das kann ja bei jedem anders sein. Wobei Korrekturen sicher nervig sind, aber nicht anspruchsvoll. Und wer von seinem LK inhaltlich überfordert ist, der hat dann wohl ein anderes Problem...

Beitrag von „Kris24“ vom 29. Mai 2023 11:32

Zitat von kodi

Da du an ein Gymnasium abgeordnet bist, sollte Geld ja eigentlich eher nicht das Problem sein.... zumindest, was eine Basisausstattung ange

Bei allem anderen stimme ich dir zu, man merkt, dass du viel Ahnung hast (und das ist der Unterschied zu uns, ich habe zwar auch Schüler, die schlecht deutsch können, aber in meinen Fächern Mathe und Chemie sehr gut sind, es trotz fehlender Deutschkenntnisse auf das Gymnasium geschafft haben und motiviert sind), bei diesem Satz wunderte ich mich.

Bei uns erhalten die Gymnasien pro Schüler am wenigsten vom Schulträger, wir haben allerdings mehr Schüler als die anderen Schultypen und daher absolut mehr Geld. Digitale Ausstattung erhielten hier alle gleichzeitig. Geld ist ein großes Problem, Gymnasien werden nicht bevorzugt (die Realschule wurde z. B. bei gleichem Problem zuerst renoviert, weil deren Eltern mehr Druck erzeugt haben). Werden bei euch tatsächlich Gymnasien bevorzugt oder denkst du es als "Nichtgymnasialkollege"?

Beitrag von „Tom123“ vom 29. Mai 2023 11:37

Am Ende gibt es da einige strukturelle Probleme. Es fehlen (ausgebildete) Lehrkräfte, es gibt viele Wechsel, Lehrermangel, Konzepte müssen erst erarbeitet werden ...

Problem ist aus meiner Sicht, dass wieder vieles an der einzelnen Lehrkraft (und der SL) hängen bleibt. Wenn man dann nicht hoch motivierte Lehrkräfte hat, die viel Energie dort reinstecken,

sieht es schnell schlecht für guten DaZ-Unterricht.

Beitrag von „Kris24“ vom 29. Mai 2023 11:39

Zitat von CatelynStark

Dieser Zusammenhang ist mir absolut nicht klar. In der Stadt, in der ich unterrichte gilt jedenfalls ganz bestimmt nicht, dass das Gymnasium immer / viel / das meiste Geld bekommt.

Bei uns auch nicht. Wir Gymnasien bekommen zwar absolut den höchsten Betrag, aber nur weil wir viel mehr Schüler haben. Pro Schüler (so wird hier das Geld verteilt) stimmt es nicht.

Jeder Schüler ist hier also bares Geld wert 😊, auch deshalb verstand ich nie, warum manche Tag der offenen Tür usw. ablehnen. Klar ist es Mehrarbeit, aber es lohnt sich für Schule und damit auch für meinen Unterricht im folgenden Jahr.

Beitrag von „Kris24“ vom 29. Mai 2023 11:42

Quittengelee, zweifelst du an dem was ich schreibe?

(Ich bin im Haushaltsausschuss und kenne die Zahlen.)

Beitrag von „Aviator“ vom 29. Mai 2023 12:05

Zitat von Tom123

Am Ende gibt es da einige strukturelle Probleme. Es fehlen (ausgebildete) Lehrkräfte, es gibt viele Wechsel, Lehrermangel, Konzepte müssen erst erarbeitet werden ...

Problem ist aus meiner Sicht, dass wieder vieles an der einzelnen Lehrkraft (und der SL) hängen bleibt. Wenn man dann nicht hoch motivierte Lehrkräfte hat, die viel Energie

dort reinstecken, sieht es schnell schlecht für guten DaZ-Unterricht.

Ja, und um auf das Thema der Ukraine (oder IK Klassen zurückzukommen):

Mir scheint, dass bei meiner Abordnungsschule die SL an diesen Klassen auch kein besonderes Interesse hat, sonst hätte sie ja die Maßnahmen zum Gelingen besseren Unterrichts (wie Erstellung eines schulinternen Curriculums, Raumausstattung, regelmäßiger Personaleinsatz, Konferenzen des eingesetzten Personals etc.) zwischenzeitlich vorantreiben können.

Es gab ja von verschiedenen KuK teils heftige Beschwerden über die Situation in den Klassen (Gewalt, Störungen, überfordernd etc.), aber anstatt dass die SL mal mit in den Unterricht kommt um sich ein Bild zu machen und im Rahmen ihrer Beratungsfunktion Lösungen zu suchen gab es nur eine Maßnahme:

Es wurde ein Plan aufgestellt mit den präsenten Sek II Klassen. In diese sollen die störenden IK Schüler nun einzeln mit Arbeitsauftrag geschickt werden, um da alleine am Arbeitsblatt weiter zu arbeiten.

Aber auch da: ob sie es machen... was sie dabei empfinden... letztlich egal.

Beitrag von „Palim“ vom 29. Mai 2023 12:17

Was hast du dafür getan, dass es besser wird?

Warum brauchst du eine SL, um eine Konferenz oder eine gemeinsame Besprechung mit denen zu koordinieren, die auch in den IK-Klassen eingesetzt sind?

Welche Ideen und Konzepte kannst du in einem Gespräch vorschlagen oder einbringen, sodass die Absprachen für alle hilfreich sind und ihr euch gegenseitig unterstützen?

Welche anderen Fächer oder andere Themen könntest du in den Unterricht einbringen, um andere Fähigkeiten der SuS zu fördern, sichtbar werden zu lassen und wertzuschätzen?

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. Mai 2023 12:59

[Zitat von Aviator](#)

Das ist die Frage, was die Schulleitung mit den Lehrerstellen macht, die sie durch die IK Klassen bekommt. Es könnte ja auch sein, dass durch besetzte, aber nicht ausgeführte Planstellen (wegen Krankheit, Schwangerschaft, Stundenreduktion etc.) die Stunden effektiv nicht zur Verfügung stehen.. aber das bleibt in der Tat intransparent.

Dann frag' doch einfach mal bei der SL nach. Nur fragenden Menschen kann geholfen werden!

Zitat von Aviator

Auch gibt es an der Schule gar keine Besprechungen innerhalb der in den IK Klassen eingesetzten KuK oder eben einen Lehrplan.

Und auch hier stellt sich mir die Frage, die [Palim](#) gerade schon stellte: Warum regst du solche Besprechungen nicht an? Es muss doch eigentlich irgendwen geben, der diese Klassen koordiniert und der m. E. für dieses Lehrkräfteteam Sitzungen/Besprechungen anberaumt. Und wenn nicht: Selber tätig werden! Immer nur herumzunölen ohne selbst die Initiative zu ergreifen, wird deinen Arbeitsalltag wohl kaum angenehmer machen...